

# DIE BYZANTINISCHE AUSSENPOLITIK, WIE SIE SICH UNS IM MARTYRIUM DES HEILIGEN ARETHAS UND SEINER BEGLEITER DARSTELLT

V O N  
SOTIRIA APOSTOLOPOULOU  
Dr. Phil. Byzantinist

«Ἐτους πέμπτου τῆς βασιλείας Ἰουστίνου τοῦ φιλοχρίστου, βασιλεύοντος τῆς Ῥωμαίων πολιτείας... ἐπισκοπεύοντος Ἀλεξανδρείας Τιμοθέου... τότε τῆς Αἰθιοπῶν χώρας ἐβασίλευσεν Ἐλεσβάς, ὁ δικαιοτάτος, ἐν Αὐξούμῃ τῇ πόλει τῆς αὐτῆς Αἰθιοπῶν χώρας. Συνέβη δὲ τότε βασιλέα εἶναι τῶν Ὀμηριτῶν Δουναάν, Ἑβραῖον ὄντα καὶ παρανομώτατον καὶ αἰμοβόρον παρὰ πάντας τοὺς ἀνθρώπους τοὺς ἐν τῷ ἔθνει τῶν Ὀμηριτῶν. Ἔστι δὲ ἡ χώρα αὕτη ἢ παρὰ μὲν τῇ θείᾳ γραφῇ Σαβὰ λεγομένη, παρὰ δὲ τοῖς ἔξω, Εὐδαίμων Ἀραβία. Ἐν αὐτῇ δὲ τῇ Σαβὰ χώρᾳ πάντες οἱ κατοικοῦντες, Ἕλληνές τε καὶ βάρβαροι ὑπῆρχον· οὐ κατὰ τὰς ἐντολάς τοῦ Θεοῦ ζῶντες, ἀλλὰ κατὰ τὰ παραφυλάγματα καὶ βλαβεράς ἐντολάς τῶν ὑποκριτῶν Φαρισαίων καὶ Σαδδουκαίων... Ὑπάρχει δὲ πόλις μυριάνδρος ὑπὸ τὴν χώραν τοῦ Ὀμηρίτου λεγομένη Νεγράν· αὕτη ἢ πόλις οὐρανόθεν φωτισθεῖσα σέβεται ἔτι καὶ νῦν τὴν ὁμοούσιον καὶ ἁγίαν Τριάδα».

Das ist der Anfang des Martyriums des Heiligen Arethas und seiner Begleiter<sup>1</sup>, wahrscheinlich im ersten Drittel des 6. Jhr.<sup>2</sup> von einem unbekanntem Autor geschrieben, den wir noch nicht mit Sicherheit identifizieren können<sup>3</sup>. Es ist auch unklar, ob der Text des Martyriums in griechischer Sprache verfaßt wurde oder aus dem Syrischen über-

---

1. a) Acta Sanctorum, Martyrium sancti Arethae et sociorum in civitate Negran, hrg. Carpentier, Octobris X (Bruxellis 1861) 720-759 (AASS) b) J. F. Boissonade, Anecdota Graeca V (Parisiis 1882) 1-62 (Boissonade).

2. N. Pigulewskaja, Byzanz auf den Wegen nach Indien [Berliner Byzantinische Arbeiten 36] (Berlin-Amsterdam 1969) 196 «das Werk dürfte schwerlich nach den dreissiger Jahren des 6. Jahrhunderts abgefaßt worden sein».

3. L. Duchesne, L' église au VI siècle (Paris 1925) 289, Anm. 1. «L' auteur de cette pièce (des Martyriums des Heiligen Arethas) semble être Serge, évêque de Resapha, l'un des envoyés de Justin auprès de Al-Mundir, en 524».

setzt wurde<sup>4</sup>. Das Martyrium versetzt uns nach S. W. Arabien, in das heutige Jemen und nach Äthiopien; nämlich an das Rote Meer. Hauptstadt Äthiopiens war damals die Stadt Axum, deswegen wird Äthiopien auch Königreich von Axum genannt<sup>5</sup>; S. W. Arabien wird nach seinen Einwohnern Χώρα τῶν Ὁμηριτῶν (Land der Himyariten) genannt. Der unbekannte Autor bezeichnet den König der Himyariten Δουναῶν (Du Nuwas)<sup>6</sup> als Juden; in der Zeit, in der sich das Martyrium abspielt, überwiegt im Land der Himyariten das Judentum bei weitem das Christentum. Wie aus dem Martyrium selbst geschlossen werden kann, lebten die Christen nur in der Stadt Negran, die auch die Szene für die Ereignisse des Martyriums abgibt<sup>7</sup>. Wir erfahren auch aus dem Martyrium, daß die religiöse Gegnerschaft zwischen den Himyariten und den Äthiopen der Grund für häufige kriegerische Auseinandersetzungen zwischen den beiden Völkern war.

Als im 5. Jahr der Regierung des Kaisers Justins Ἐλεσβάς (Kaleb)<sup>8</sup>, der König der Äthiopen, Du Nuwas innerhalb dessen Landes völlig besiegt hatte und aus dem Land der Himyariten abzog und Wachen zurückließ, gelang es Du Nuwas, mit Hilfe τοῦ μισοκάλου δαίμονος, erneut Streitkräfte zusammenzustellen und erfolgreich mit der Belagerung der Stadt Negran zu beginnen. Als jedoch die Stadt starken Widerstand leistete und sich die Belagerung als ergebnislos erwies, hielt es der Himyarit für zielführend, mit Verhandlungen zu beginnen. So scheint er versprochen zu haben, daß er weder jemandem schaden werde, noch daß er versuchen werde, einen Einwohner von seinem Glauben abzubringen, falls die Stadt übergeben werde. Er wünschte

a) mit den Einwohnern ein Bündnis einzugehen.

b) daß ihm der Einzug in die Stadt ἱστορίας χάριν gewährt werde und

c) ihm eine jährliche Steuer übergeben werde.

4. Irfan Shahîd, The martyrs of Najrân. New Documents [Subsidia Hagiographica 49] (Bruxelles 1971) 189-193 und 202-207.

5. Photius, Bibliothèque I, hrg. Renè Henny (Paris 1959) 5.4-5 «Ἡ δὲ Αὐξούμη πόλις ἐστὶ μέγιστη καὶ οἶον μητρόπολις τῆς ἑλλης Αἰθιοπίας, κεῖται δὲ μεσημβρινωτέρα καὶ ἀνατολικωτέρα τῆς Ῥωμαίων ἀρχῆς».

6. Über den Namen des Königs der Himyariten s. Isrun Engelhardt, Mission und Politik in Byzanz. Ein Beitrag zur Strukturanalyse byzantinischer Mission zur Zeit Justins und Justinians [Miscellanea Byzantina Monacensia 19] (München 1972) 31, Anm. 4.

7. *ibid.*, 28-31.

8. Über den Namen des Königs von Axum s. *ibid.*, 33, Anm. 1.

Die Einwohner ließen sich überzeugen, obwohl sie nicht vergaßen zu betonen *«κἀν παραλάβης ἡμᾶς ἔστι Θεὸς ἡμῶν ὅστις βοηθήσει ἡμῖν, καὶ πᾶσαν τὴν κακίαν σου ἐπὶ τὴν κεφαλὴν σου καὶ τὴν βασιλείαν σου ἐπάξει»*<sup>9</sup>.

In der Folge wird die völlige Zerstörung der Stadt wie auch die Vernichtung bzw. die Zerstreuung aller ihrer Einwohner dargestellt: *Du Nuwas zögerte nicht «ἱερεῖς τοὺς ἐν τῇ πόλει, καὶ διακόνους καὶ λοιποὺς λειτουργοὺς τοῦ Θεοῦ, καὶ τοὺς περιβεβλημένους τὸν μονήρη βίον, καὶ τὰς λεγομένας κανονικάς καὶ ἀειπαρθένους· ἔτι δὲ καὶ τὰς ψαλτρίαις τὰς ἀδούσας νύκτωρ... πάντας ἀνεξετάστως κατέκαυσεν, ἐκφοβῆσαι θέλων καὶ δειλανδρῆσαι τοὺς λοιποὺς χριστιανούς»*<sup>10</sup>. Das Ergebnis jedoch war, daß ein Teil der Einwohner aus der Stadt floh, während die übrigen es kategorisch ablehnten, den Glauben zu wechseln. So wurden 4.252 enthauptet, unter ihnen der 95 jährige Fürst Arethas gemeinsam mit 350 *σὺν αὐτῷ ἀρχηγοὺς τῆς πόλεως*.

Theoretisch müßte hier das Martyrium des Heiligen Arethas und seiner Begleiter enden. Der Text setzt jedoch mit einer politisch-historischen Darstellung der Ereignisse fort, was zeigt, daß der Autor des Martyriums nicht nur am Hagiographischen Interesse hatte. Darüberhinaus ist die Darstellung dieser Ereignisse gründlich und klar, Elemente, die auf die Autopsie des Autors zurückzuführen sind.

Du Nuwas beschließt nach der Eroberung der Stadt Negran die Christen auszurotten. Er schickt Abgesandte an Ἀλαμούνδαρος (Mudir), den Führer der in Persien lebenden Sarazenen und verspricht ihm 3.000 Dinar, falls auch jener an der Vernichtung der Christen teilnehme. Als die Gesandten der Himyariten an den Hof des Mudir gelangten, trafen sie dort, unter anderen<sup>11</sup>, Abramios, den Gesandten der Byzantiner, welcher, gemäß dem Martyrium des Heiligen Arethas, sich aus dem genau entgegengesetzten Grunde dort befand: um Mudir zu überzeugen *σπονδὰς εἰρηνικὰς* mit den Christen, die sich unter seiner Herrschaft befanden, einzugehen<sup>12</sup>. An dieser Stelle des Martyriums spielt sich eine interessante Szene ab. Wir finden eine rein theologische Darstellung, bei der einerseits Abramios, der von orthodoxen Christen begleitet

9. AASS, 723 B.

10. AASS, 728 D.

11. I. Shahid, *Byzantino-Arabica: The Conference of Ramla, A.D. 524*, *Journal of Near East Studies* 23 (1964) 115-131.

12. Vgl. Photius, *Bibliothèque* I,4.28-33 *αὐὸ μὴν ἀλλὰ καὶ ὁ πατὴρ Νοννόσου* ('Αβράμης δ' ἦν αὐτῷ ὄνομα) *πρὸς Ἀλαμούνδαρον φύλαρχον Σαρακηνῶν ἐπρεσβεύσατο, καὶ δύο στρατηγὸς Ῥωμαίων, Τιμόστρατον καὶ Ἰωάννην, νόμῳ πολέμου συλληφθέντας ἀνεσώσατο. Ἰουστίνῳ δὲ τῷ βασιλεῖ τὴν τῶν στρατηγῶν διηκονεῖτο ἀνάρρυσιν*.

wird, die Hauptrolle spielt, andererseits Silas, der nestorianische Bischof der Christen von Persien (μετὰ πλήθους, ὑποκοῦσαι βουλόμενος καὶ ἀντιδογματίσαι τοὺς ἀπὸ Ῥωμαίων καὶ Περσῶν ὀρθοδόξους). Es folgt ein theologischer Disput zwischen Abramios und Silas; das interessanteste Element ist, daß sowohl Abramios als auch Silas als Kenner der Dogmen und der theologischen Kontroversen ihrer Zeit reden. An keiner anderen Stelle des Martyriums gibt es eine so klare Darstellung - obwohl diese Darstellung so kurz ist - des orthodoxen und des nestorianischen Dogmas. Jeder formuliert seine Argumente in einer Weise, wie wir sie aus den Konzilsakten kennen<sup>13</sup>.

Hier beginnt, gemäß dem Martyrium des Heiligen Arethas, die entscheidende Rolle des byzantinischen Kaisers. Die byzantinischen Gesandten ἀνήγαγον τὰ κινήθεντα εἰς τὰς ἀκοὰς τοῦ δούλου τοῦ Θεοῦ Ἰουστίνου βασιλέως Ῥωμαίων». Justinos, der damalige Kaiser, war nicht nur der Vorgänger seines Neffen auf dem byzantinischen Thron, er war auch derjenige, dessen Regierung eine Vorbereitung auf die Regierungszeit Justinians I. darstellte<sup>14</sup>. Während der neun Jahre Justins auf dem Thron wird der Grundstein für die folgende Politik Justinians gelegt. Ein Teil dieser Politik ist die Wirtschaftspolitik; Byzanz sollte überall auf der Welt Handelshäfen besitzen, wo die Byzantiner verkaufen oder kaufen konnten. Im Martyrium vergißt der Autor nicht die Rolle, die sowohl das Land der Himyariten als auch das Königreich von Axum spielen, zu erwähnen. Bereits am Beginn des Martyriums teilt uns der Autor die geographische Lage der beiden Länder nicht nur mit Entfernungen in Kilometern mit, sondern auch durch eingehende Erläuterungen: «Ἡ δὲ Ἰνδικὴ χώρα, ὅθεν τὰ ἀρώματα καὶ ὁ πίπερ καὶ ὁ μέταξος καὶ ὁ πολύτιμος μαργαρίτης ἐξέρχεται, ἀπέχει μονὰς ἑβδομήκοντα (τῆς χώρας τῶν Ὀμηριτῶν). Ἡ δὲ Ῥωμανία ἐκ βορρᾶ τῆς τοιαύτης χώρας μονὰς ἐξήκοντα, ὥστε διοδεύεσθαι διὰ γῆς ἀπὸ τῆς Ῥωμαίων χώρας ἐπὶ τὸν Ὀμηρίτην,

13. AASS, 742 D-743 A = Boissonade, 37-41.

14. A. A. Vasiliev, Justin the first. An Introduction to the epoch of Justinian the Great [Dumbarton Oaks Studies I] (Massachusetts 1950) 6. «By giving this book the subtitle An Introduction to the epoch of Justinian the Great, I have wished to emphasize that the rule of Justinian really began behind the throne in 518, and that the reign of Justin I is to be regarded as the unofficial reign of Justinian. During this time all Justinian's principal ideas, his ambitious political plans of reconquest, his conception of a colossal legislative work, his building activities, especially the fortifications for the protection of this fortune empire, and his new religious orientation as one of the foundation for his future western campaigns - all these were definitely formulated».

διὰ δὲ θαλάσσης ἀπὸ Ῥωμανίας ἐπὶ τὴν Αἰθιοπίαν, καὶ ἀπὸ Αἰθιοπίας ἐπὶ τὸν Ὀμηρίτην. Ἔστι δὲ καὶ αὕτη ἡ θάλασσα ἀπὸ τοῦ Ὀμηρίτου ἐπὶ τὴν Ἰνδίαν, καὶ μέχρι τῆς Περσίδος»<sup>15</sup>. Auf Grund dieser Beschreibung wird es klar, daß das Land der Himyariten eine Schlüsselstellung im byzantinischen Handel mit Indien einnahm<sup>16</sup>. Das gleiche gilt auch für das Königreich von Axum, mit dem Unterschied, daß die byzantinische Missionierung schon unter Konstantios (337-361) und während des Patriarchats Athanasios' von Alexandria (328-373) erfolgt war, wenn nicht zur Gänze, so doch wenigstens teilweise<sup>17</sup>. So gewann Byzanz mit der Christianisierung des Königreichs von Axum einen wertvollen Verbündeten, in der für Byzanz bedeutenden Region, und darüber hinaus einen, der bereit war, nicht nur auf dem Sektor des Handels sondern auch im militärischen Bereich, wenn nötig, zu helfen, wie uns das Martyrium zeigt. Im Gegensatz dazu war das Land der Himyariten durch die missionarische Tätigkeit Theophilos' des Inders unter Kaiser Konstantios nicht christianisiert worden; der Versuch Theophilos' des Inders «εἶχε στὴν πραγματικότητα ἐλάχιστη μακροπρόθεσμη ἐπιτυχία»<sup>18</sup>.

Wie wir schon erwähnten, kam das Martyrium des Heiligen Arethas «εἰς τὰς ἀκοὰς τοῦ δούλου τοῦ Θεοῦ Ἰουστίνου, βασιλέως Ῥωμαίων, ὃς παραυτίκα γράμματα ἐποίησεν πρὸς Τιμόθεον τὸν ἐπίσκοπον Ἀλεξανδρείας, ὅπως γράψῃ ἢ αὐτοῦ δοῖότης καὶ ὑπὸ λόγων ποιήσῃ πρὸς Ἐλεσβαάν τὸν βασιλέα Αἰθιόπων, ὅπως στρατοπεδαρχήσας ἐξαλείψῃ πάντας τοὺς παρανόμους μετὰ τοῦ βασιλέως αὐτῶν»<sup>19</sup>.

Der Patriarch Timotheos von Alexandria (517-535), an den sich Kaiser Justin direkt wandte, war Monophysit. Das Bild, das uns die hagiographische Quelle von der Beziehung des orthodoxen Kaisers mit dem monophysitischen Patriarchen überliefert, ist ungewöhnlich. Allgemein nehmen wir an, daß dort, wo ein religiöser Gegensatz zwischen

15. Boissonade, 4-5.

16. Vgl. auch Hans-Wilhelm Haussig, Kulturgeschichte von Byzanz (Stuttgart 1966) 70 «Aus China kam die Seide, aus Indien kamen Gewürze wie Pfeffer, Zimt, Ingwer oder von den Farbstoffen der wertvolle Indigo. Aus Indien wurden aber auch edle Hölzer (Ebenholz), Edelsteine und Gold bezogen. Südarabien und Abessinien lieferten Weihrauch, Myrrhe und afrikanisches Elfenbein. Auf der Ausfuhrliste des oströmischen Reiches standen neben Erzeugnissen der keramischen Industrie Glas- und Textilwaren und Textilwaren und hochwertige eiserne Werkzeuge».

17. Engelhardt, Mission und Politik in Byzanz, 104-147.

18. Δημήτρης Λέτσιος, Βυζάντιο καὶ Ἐρυθρὰ θάλασσα. Σχέσεις μετὰ τὴν Νουβία, Αἰθιοπία καὶ Νότιο Ἀραβία ὡς τὴν Ἀραβικὴν κατάκτηση [Ἱστορικὲς Μονογραφίαι 5] (Athen 1988) 176-183.

19. AASS, 743 A..

dem Herrscher des Staates und einem der höchsten Vertreter der Kirche bestand, die Beziehung zumindest schwierig, wenn nicht feindlich war. Das Martyrium versucht uns aber zu überzeugen, daß dieser religiöse Gegensatz von keiner Bedeutung in diesem Fall war; das beschriebene Ereignis verliert natürlich an Glaubwürdigkeit. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß der Name des Timotheos in anderen Quellen, die sich mit den selben Ereignissen befassen, verändert ist: man kann nicht einfach dieses große Problem überwinden<sup>20</sup>.

Gleichzeitig mit dem Brief an den Patriarchen Timotheos schreibt Kaiser Justin auch einen Brief an den König Kaleb von Axum<sup>21</sup>. Dies ist ein bemerkenswertes Schriftstück byzantinischer Diplomatie. In diesem relativ kurzen Brief können wir drei Einheiten unterscheiden:

a) die Einführung, in der Justin das bis jetzt Geschehene lakonisch darstellt, nämlich die Eroberung von Negran, die Vernichtung der Einwohner und den Plan Du Nuwas, gegen die Christen ein Pogrom durchzuführen

b) den Hauptteil des Briefes, in welchem Justin Kaleb auffordert und beschwört, im Namen der heiligen und wesensgleichen Dreifaltigkeit «εἴτε πλοῆ εἴτε πεζῆ» die Himyariten anzugreifen und gleichzeitig die Drohung hörbar wird «Εἰ γὰρ τοῦτο ἀκνήσει ποιῆσαι ἢ σὴ δούτης, οὐρανόθεν ... ὀργίζεται αὐτῆ ὁ Θεός καὶ τῆ αὐτῆς πολιτεία».

c) den Abschluß des Briefes bildet ein Versprechen, daß er ein größeres Heer senden werde, das aus jenen Völkern rekrutiert werde, welche in der Nähe des Königreichs Axum lebten, nämlich Blemyen und Nobaden; sie sollten helfen, Du Nuwas zu vernichten. Dieser Teil des Briefes läßt den Schluß zu, daß diese beiden Völker der Region des Dodekaschinon Förderaten von Byzanz waren.

Man kann nicht mit Sicherheit behaupten, daß ein solcher Brief des Kaisers Justins I. geschrieben wurde, man kann aber sagen, daß dieser Brief ein typischer Brief der Kaiserkanzlei ist<sup>22</sup>. Der Autor des Briefes bzw. der Autor des Martyriums des Heiligen Arethas hatte sicher Beziehung zu dieser Kaiserkanzlei und wußte bescheid, wie solche Briefe geschrieben wurden.

Nach der Aufforderung durch den Kaiser verkündet Patriarch

20. G. Fiaccadori, Proterio, Asterio e Timoteo Patriarchi. Note die storiografia alessandrina, EVO (1980) 299-315.

21. AASS, 743 A.

22. F. Dölger — J. Karayannopoulos, Byzantinische Urkundenlehre. Erster Abschnitt. Die Kaiserurkunden (München 1968) 89-94.

Timotheos von Alexandria einen Kreuzzug gegen Du Nuwas<sup>23</sup>, an dessen Spitze Kaleb stehen soll, in folgender Weise<sup>24</sup>:

a) «συνάξας πάντας τοὺς ὀρθοδόξους καὶ πλῆθος τῶν ἐν Νιτρία καὶ Σκήτει μοναχῶν, εἰς τὸ ἁγιώτατον μαρτύριον τοῦ ἁγίου ἀποστόλου Μάρκου, ἐκήρυξε λιτανεῖαν καὶ ἀγρυπνίαν ἐποίησεν».

b) «τὴν θείαν προσφορὰν βαλὼν ἐν σκεύει ἀργυρῷ, πέμπει πρὸς τὸν βασιλέα τῶν Αἰθιοπίων διὰ πρεσβυτέρου προτροπέμενος αὐτὸν διὰ λόγου διδασκαλίας στρατοπεδαρχῆσαι, ὡσπερὶ Σαμουὴλ τῷ Σαοὺλ κατὰ τοῦ Ἄμαλῃ καὶ ἀναθεματισμῷ τῷ διὰ ξίφους καὶ πυρὶ παραδοῦναι».

Es muß hier erwähnt werden, daß ab «Ἔτους πέμπτου τῆς βασιλείας Ἰουστίνου τοῦ φιλοχρίστου», von wo ab die Ereignisse des Martyriums dargestellt werden, bis zum Ende des Feldzugs unter Kaleb, jenes Ereignis genau und klar datiert wird<sup>25</sup>.

Es besteht nicht die Absicht, die Ereignisse des siegreichen Feldzugs Kaleb gegen die Himyariten Du Nuwas zu beschreiben, da es keinen unmittelbaren Zusammenhang mit dem Thema hat. Tatsache ist, daß Kaleb siegt, Du Nuwas hinrichtet und die Hauptstadt der Himyariten einnimmt, wo er innerhalb von 7 Tagen eine Kirche gründet «Ἐμήνυσε δὲ ταῦτα παραχρῆμα τῷ ἁγιωτάτῳ ἀρχιεπισκόπῳ Ἀλεξανδρείας, καὶ δι' αὐτοῦ τῷ βασιλεῖ Ἰουστίνῳ. Ὁ δὲ ἀρχιεπίσκοπος χειροτονήσας ὄσιον καὶ ὀρθόδοξον ἐπίσκοπον, ἔπεμψε πρὸς τοὺς Ὀμηρίτας καὶ πρὸς Ἐλεσβαὰν τὸν βασιλέα»<sup>26</sup>.

Wie es im Martyrium des Heiligen Arethas dargestellt wird, schließt sich mit dieser Tat der Kreis der byzantinischen diplomatischen Aktivitäten am Roten Meer. Die Ernennung eines orthodoxen Bischofs für die Himyariten bedeutet die Besiegelung des byzantinischen Einflusses in dieser Region<sup>27</sup>.

23. Irun Engelhardt, Mission und Politik in Byzanz, 33 «Brachen die Truppen zu einem kreuzzugartigen Krieg gegen du Nuwas auf und zwar nach einem Gottesdienst und nachdem Kaleb sich vorher bei dem heiligen Pantaleon einen der Neun Heiligen, Rat und Segen gehabt hatte».

24. AASS, 743 B.

25. a) AASS, 721 C, 722 F, 743 B, 747 A.

b) Y. Shitomi, Note sur le Martyrium Arethae § 20: Date de la Persécution de Negrân, Le Muséon 100-Fasc. 1-4 (1987) 315-321.

26. AASS, 758 D.

27. Berthold Rubin, Das Zeitalter Justinians (Berlin 1960) 315 «Mit dem Sieg Äthiopiens hatte die oströmische Politik einen Erfolg errungen. Der erste Perserkrieg Justinians und der bevorstehende Thronwechsel in Ktesiphon ließen es geboten erscheinen, aus dem Erfolg im südöstlichen Vorfeld endlich mehr als nur handelspolitische Vorteile zu schlagen».

Zusammenfassend können wir, was die byzantinische Außenpolitik am Roten Meer betrifft, sagen, daß im Martyrium des Heiligen Arethas der Patriarch von Alexandria eine ebenso bedeutende Rolle spielt wie der byzantinische Kaiser. Der Autor bemüht sich uns mitzuteilen, daß die byzantinische Außenpolitik in dieser Region von diesen zwei Persönlichkeiten gemacht wurde; einerseits vom Vertreter der staatlichen- andererseits vom Vertreter der kirchlichen Macht. Dieses Element spricht auch für die Zeit, in der das Martyrium geschrieben wurde, wenn wir schon wissen: «Im Kampfe der Zeit, in dem die Orthodoxen den Monophysiten gegenüberstanden, hat Justinian zwar stets auf die Einheit der Gesamtkirche hingearbeitet»<sup>28</sup>.

---

28. Wilhelm Schubart, Justinian und Theodora (München 1943) 43.